

# INSELN IM STROM



Reine Verkehrsinseln sind besser als keine Inseln. Aber sie könnten noch besser sein.

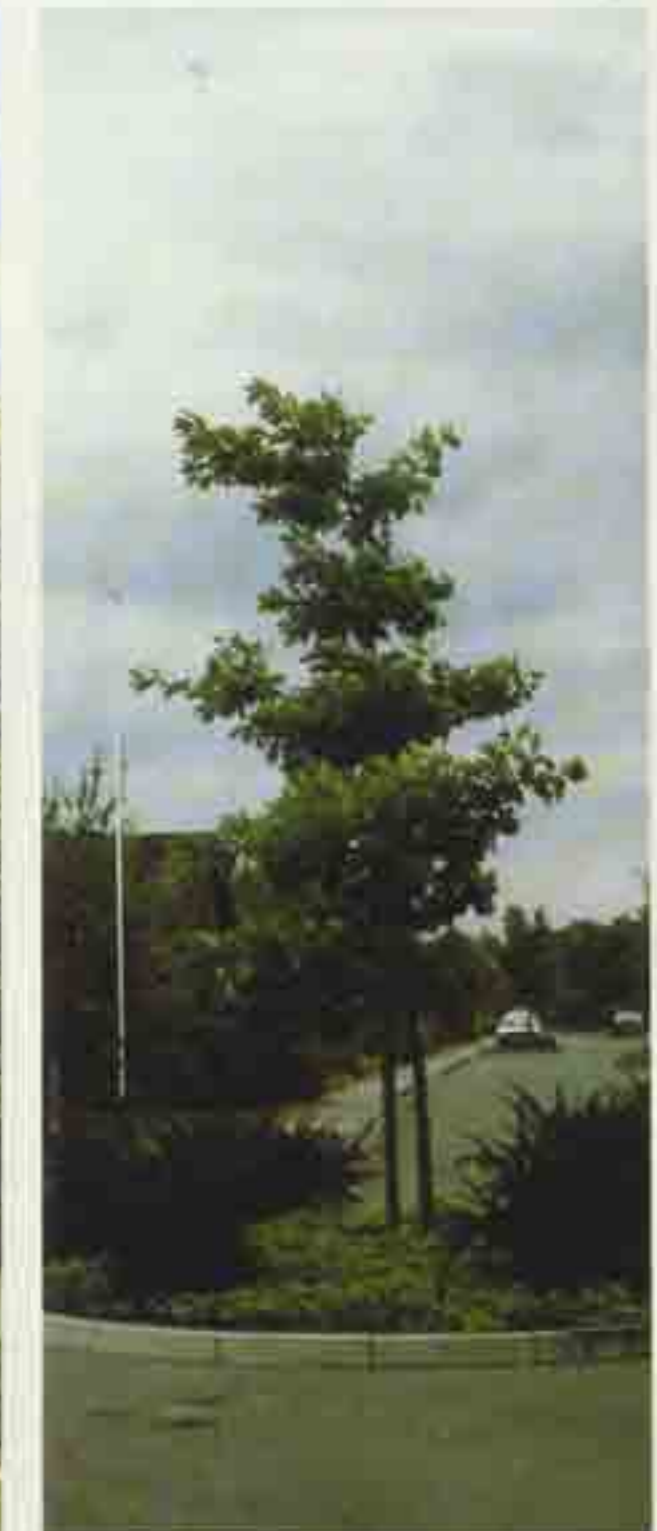
Verkehrsinseln können mehr sein: Ruheinseln, grüne Inseln, Rettungsinseln. Inseln schaffen Fahrbahnversätze, ohne daß die Straße wie ein Slalom aussieht. Sie bilden Ausweichstellen oder Kreisverkehre. Sie bleiben übrig beim „Amerikanischen Linksabbiegen“. Inseln verhindern unnötiges, gefährliches Überholen. Inseln vereinfachen das Überqueren von Straßen, weil jede Fahrtrichtung einzeln überquert werden kann. Und die Einzelquerung ist halb so groß. Sie verlangsamen, weil sie den optischen Durchschuß brechen. Sie schaffen Plätze. Sie geben dem Straßenverlauf einen Rhythmus. Man muß die Inseln deutlich sehen, sonst werden sie tatsächlich zum Hindernis. Einen Leuchtenmast, ein Verkehrsschild, eine Sperrmarkierung sieht man am wenigsten. Einen kleinen Baum sieht man besser. Einen Brunnen oder einen großen Baum sieht man am besten.



Überfahrbare Inseln verlangsamen und schützen vor dem PKW-Verkehr. Große Lastwagen können sie mitbenutzen. Eine Art Hochwasserzone. Am Rande des Stroms.



Inseln sind Städtebau und Verkehrstechnik. Gute Inseln sind Verkehrstechnik durch Städtebau.



Inseln brauchen Bäume. Durch Bäume werden Inseln schon von weitem erkennbar. Bäume schaffen grüne Inseln. Bäume sind natürliche Details, die nie künstlich aussehen.